

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Zeitung für den „Verband Rheingauer Naturwein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Die „Rheingauer Weinzeitung“ erscheint am 1. u. 15. jeden Monats im Freiversand an die Interessenten. Auch kann die „Rheingauer Weinzeitung“ durch Kreuzbandbezug fest bestellt werden und beträgt der Bezugspreis in diesem Falle 75 Pfg. pro Vierteljahr. **Anzeigen:** die 9-gespaltene 24 Millimeter breite Millimeterzeile 6 Pfg. „Arbeitsmarkt“ und gewerbliche Anzeigen derselben Zeilenbreite 2 Pfg. Schriftleiter und Herausgeber: **Otto Etienne, Destrach** im Rheingau.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 8924.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Destrach. Fernsprecher Nr. 240. Expeditionen: Destrach i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Einsendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nr. 13.

Destrach, Eltville und Wiesbaden, 1. Juli 1935.

33. Jahrgang.

Erhebungen über den Stand der Weinvorräte und Reben am 1. Wonnemond (Mai) 1935.

Aus den Erhebungen über den Stand der Weinvorräte und der Reben am 1. Mai 1935 hat die Marktberichtsstelle beim Reichsnährstand folgendes Ergebnis zusammengestellt.

Das Wachstum der Reben ist durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse in diesem Jahre merklich verzögert worden, doch haben die Erhebungen des Reichsnährstandes ergeben, daß an dem Stichtag am 1. Mai im Durchschnitt ein guter Austrieb der Reben vorlag. Nach den Bewertungszahlen der Berichtersteller ergibt sich ein Durchschnitt der berücksichtigten Gebiete von 78 bei einem Höchstwert von 100. Allerdings ist inzwischen durch die aufgetretenen Fröste in einigen Bezirken mit Schädigungen zu rechnen, doch dürften nach den bisher vorliegenden Berichten die dadurch zu erwartenden Ausfälle nicht allzu umfangreich sein, im Gegensatz zu einigen ausländischen Anbaugebieten, in denen allem Anschein nach ein sehr großer Schaden durch die Spätfröste eingetreten ist.

Hinsichtlich der Neuanlagen ist festzustellen, daß auch in diesem Jahre in den meisten Weinbaugebieten Neuanlagen vorgenommen wurden, und zwar in den einzelnen Bezirken auch in beträchtlichem Umfang auf Neuland, zum überwiegenden Teil jedoch auf bisherigen Rebflächen. Die Preise für Blindreben lagen in der Hauptsache zwischen 1,5 und 3 Mk. je 100 Stück, in einzelnen Anbaugebieten, wie Nahe, Glan, Rheingau und Mittelrhein zwischen 2 und 4 Mk. Für Wurzelreben wurden meist zwischen 5 und 15 Mk. je 100 Stück gezahlt. Pfropfreben lagen im Preise meist zwischen 15 und 25 Mk., in einzelnen Gebieten zwischen 10 und 20 Mk.

Vorräte und Vorratsentwicklung.

Bei weiterhin im ganzen ruhiger Haltung des Weinmarktes haben doch laufend Verkäufe in den Produktionsgebieten stattgefunden und auch aus den Erhebungen des Reichsnährstandes geht hervor, daß die Vorratsentwicklung unter Berücksichtigung der großen vorjährigen Ernte befriedigend verlaufen ist. Der Bestand an Weißwein ist nach den Ergebnissen der Erhebungen in den berücksichtigten Gebieten am 1. Mai 1935 noch auf 37% der Gesamternte zu beziffern, so daß von der eingekellerten Menge, die am 1. November 1934 mit 75% der Gesamternte im Durchschnitt festgestellt wurde, inzwischen die Hälfte zum Verkauf gekommen ist. Auch wenn man die Entwicklung in den letzten Monaten verfolgt, zeigt sich im ganzen, daß sie ziemlich gleichmäßig verlaufen ist, wenn auch naturgemäß in den einzelnen Produktionsbezirken weiterhin merkliche Unterschiede auftreten.

Dabei ist bereits bei den letzten Erhebungen der Vorrat in Franken mit 16% der Gesamternte am niedrigsten, gefolgt von Baden mit 26% und der Pfalz mit 30% der Gesamternte, wobei in der Pfalz in der Berichtszeit die Abnahme am stärksten war. Im übrigen betrug

die Abnahme in den Monaten März und April meist etwa 10% der Gesamternte in den einzelnen Anbaugebieten, nur im Ahr-Gebiet, das noch über 80% der Gesamternte verfügt, allerdings auch am 1. November 1934 die Gesamternte eingekellert hatte, war die Abnahme mit etwa 6% wesentlich geringer.

Bei Rotwein ist jetzt eine stärkere Abnahme der Bestände festzustellen. Während bei den berücksichtigten Gebieten am 1. November durchschnittlich 53% der Gesamternte eingekellert waren, ist inzwischen der Bestand in den Produktionsgebieten auf durchschnittlich 25% gesunken, und die Abnahme in den letzten beiden Monaten betrug damit rund 11% der Gesamternte, gegenüber 8% in den vorhergehenden 2 Monaten. Eine stärkere Verkaufstätigkeit lag insbesondere in Rheinheffen vor, wo die Bestände inzwischen auf 34% zurückgegangen sind, aber auch im Ahr-Gebiet sind jetzt etwas größere Verkäufe erfolgt, wobei jedoch noch immer rund 77% der Gesamternte zur Verfügung blieben. Die Rheinpfalz weist demgegenüber nur einen Bestand von 17% der Gesamternte auf, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß hier auch nur 37% zur Einkellierung gekommen sind.

Preisentwicklung.

Die Preisentwicklung für Weißwein zeigte in Baden überwiegend eine weitere leichte Besserung der Erlöse für Faßwein. Es wurden vielfach Preiserhöhungen von 2—3 Mk., sogar bis 5 Mk. je 100 Liter erreicht. In der Hauptsache bewegten sich die Erlöse für kleine Faßweine zwischen 300 und 400 Mk., mittlere Weine brachten meist zwischen 400 und 500 Mk., für bessere Weine wurden bis zu 600 Mk. und höhere Erlöse erzielt. In der Rheinpfalz sind keine größeren Preisveränderungen eingetreten. Vereinzelt lagen die Erlöse etwas niedriger, demgegenüber wurden aber auch Preisbesserungen durchgeführt. An der Oberhaardt wurden für kleine und mittlere Weine zwischen 280 und 350 Mk. erzielt, für bessere Weine bis zu 400 Mk.

Die Mittelhaardt meldet Erlöse meist zwischen 500 und 850 Mk., während hochwertige Weine über 1000 Mk. je 1000 Liter brachten. An der Saardt bewegten sich die Erlöse für Faßweine des Jahrganges 1934 bei überwiegend anziehenden Preisen jetzt zwischen 350 und 500 Mk. und höher. In Franken ist gleichfalls, mitbedingt durch die kleinen Vorräte wie die ausgedehnten Frostschäden, meist eine ziemliche Preiserhöhung eingetreten. Die Verkäufe erfolgten jetzt meist zu Preisen, die zwischen 60 und 80 Mk. lagen, für hochwertige Weine gingen aber auch die Erlöse teilweise bedeutend über 100 Mk. je 100 Liter hinaus. Rheinheffen meldet dagegen keine Erhöhung der Preise für Faßweine; vereinzelt ist sogar ein leichtes Nachgeben festzustellen. Für kleine und mittlere Weine wurden meist zwischen 330 und 450 Mk. je 1000 Liter erzielt, bessere Weine kamen verschiedentlich auf einen Preis bis zu 500 Mk. und vereinzelt auch darüber. Das Nahe- und Glangebiet meldet jetzt Preise für Weißwein von etwa 370—600 Mk., nur für besonders

hochwertige Weine gingen vereinzelt die Erlöse darüber hinaus. Im Rheingau lagen bei stillem Geschäft die Preise je nach Qualität recht verschieden. In der Hauptsache wurden aber für kleine und mittlere Weine zwischen 600 und 800 Mk. je 1000 Liter erreicht, während hochwertige Faßweine des Jahres 1934 verschiedentlich auch Preise von über 1000 Mk. brachten und ältere Jahrgänge durchschnittlich merklich höhere Preise brachten als der Jahrgang 1934. Der Mittelrhein meldet für kleine und mittlere Faßweine meist weiterhin Preise von 480 bis 550 Mk., für bessere Weine darüberhinausgehende Erlöse. Im Gebiet von Mosel, Saar und Ruwer sind gleichfalls nur kleinere Preisschwankungen aufgetreten. Die Obermosel meldet Erlöse von meist 380—420 Mk. je Fuder, im Gau Trier bewegten sich die Preise zwischen 500 und 700 Mk., für bessere Weine gingen die Erlöse darüber hinaus, ebenso wurden im Gau Berncastel meist zwischen 500 und 700 Mk. je Fuder für kleine und mittlere Weine, für bessere Weine aus Lis zu 1000 Mk. erzielt; ferner bewegten sich die Preise im Gau Zell meist zwischen 500 und 600 Mk.

Für Rotwein wurden in Baden verschiedentlich höhere Erlöse erzielt. Vereinzelt fanden zwar weiterhin Verkäufe von 30 Mk. an aufwärts statt, in der Hauptsache bewegten sich aber die Erlöse für kleine und mittlere Weine zwischen 40 und 60 Mk., während für bessere Weine jetzt verschiedentlich bis zu 80 Mk. und in Einzelfällen auch über 100 Mk. je 100 Liter erreicht wurden. Die Rheinpfalz meldet nur kleine Preisverschiebungen. In der Hauptsache liegen hier die Erlöse zwischen Mk. 230 und 300 je 1000 Liter. In Heffen lagen gleichfalls die Preise für Rotwein ziemlich unverändert. Es fanden auch hier noch einige Verkäufe zu Preisen von 200 Mk. statt, hauptsächlich wurden aber wieder Preise von 250 bis 300 Mk. erzielt. Das Ahrgebiet meldet für die vereinzeltten Verkäufe von Rotweinen des Jahrganges 1934 Preise von etwa 650—675 Mk. je 1000 Liter.

Die Frühjahrsweinversteigerungen der Rheingauer Weingüter e. V.

Die alljährlich im Mai stattfindenden Weinversteigerungen der großen Weingüter und der Staatlichen Domänen-Weinbauverwaltung bilden den Höhepunkt der Rheingauer Frühjahrsweinversteigerungen. Die Vereinigung Rheingauer Weingüter e. V. umfaßt 43 Mitglieder, die satzungsgemäß verpflichtet sind, für die Naturreinheit und Originalität ihrer Weine Gewähr zu leisten und keinen Weinhandel zu treiben. In einem vierzehntägigen Ausgebot vom 6. bis zum 24. Mai und am 1. Juni brachten 41 Weingüter einschließlich des Staatlichen Domänenweingutes und des Weingutes Wettermann in 17 großen Versteigerungen ihre Weine zum Verkauf. Die Bilanz dieser für den Rheingau so bedeutungsvollen Verkaufsperiode zeigt, im Ganzen gesehen, für den Mengenumsatz ein sehr günstiges

Ergebnis, wenn auch in bezug auf die Preisbildung nicht alle Wünsche und Erwartungen in Erfüllung gingen.

Angebot.

Bedingt durch die große Weinernte 1934, war auch das diesjährige Angebot, das zu zwei Dritteln des Bestandes aus 1934er Weinen bestand, weit größer als im Vorjahre. Es betrug insgesamt 1265 Halbstück einschließlich der Vierteltstücke und 2700 Flaschen verschiedener Jahrgänge. Im einzelnen bestand das Angebot aus: 962 Halbstück und 42 Vierteltstück 1934er, 235 Halbstück und 27 Vierteltstück 1933er, 19 Halbstück und 23 Vierteltstück 1932er, 3 Halbstück 1931er sowie aus 200 Flaschen 1931er und 1933er Weinen.

Verkauf.

Verkauft wurden insgesamt 1069 Halbstück einschließlich der Vierteltstück und 1100 Flaschen. Im einzelnen ergibt sich ein Verkauf von 801 Halbstück und 29 Vierteltstück 1934er, 208 Halbstück und 27 Vierteltstück 1933er, 19 Halbstück und 23 Vierteltstück 1932er, 3 Vierteltstück 1931er nebst 900 Flaschen 1933er und 200 Flaschen 1931er Weinen.

Zurückgingen

insgesamt 196 Halbstück einschließlich der Vierteltstücke, und zwar 161 Halbstück und 13 Vierteltstück 1934er, 27 Halbstück und 1600 Flaschen 1933er.

Verkauft wurden somit rund 84 Prozent des Angebotes (1933 = 82 Prozent, 1934 = 90 Prozent). Die zurückgezogenen Weine umfassen 16 Prozent des Bestandes. Der diesjährige Umsatz der Vereinigten Weingüter G. V. einschließlich der Domäne von 1069 Halbstück ist gegenüber dem Umsatz der Frühjahrsversteigerung 1934, der nur 766 Halbstück betrug, um 303 Halbstück oder um 28 Prozent größer. Im Hinblick auf das große Angebot darf die diesjährige Umsatzmenge als sehr günstig bezeichnet werden.

Erlös der Frühjahrsversteigerungen der Rheingauer Weingüter G. V.

Die Vereinigten Weingüter einschließlich der Domäne und des Weingutes Wettermann erzielten für 1069 Halbstück insgesamt 874 255 M. 1934 betrug der Versteigerungserlös für 766 Halbstück 746 091 M. Somit wurden in diesem Jahre 128 164 M. mehr erzielt als im Vorjahre. Dieser Mehrerlös von 128 164 M. bedeutet jedoch kein besonders günstiges Ergebnis, da ja auch die Verkaufsmenge in diesem Jahre um 303 Halbstück oder um 28 Prozent größer war als im Vorjahre.

1934 erzielte man einen durchschnittlichen Bewertungsfaktor von 961 M. je Halbstück; 1935 nur 818 M. Somit ist der durchschnittliche Erlös je Halbstück gegenüber 1934 um 143 M. niedriger. Der durchschnittliche Preisrückgang der diesjährigen Frühjahrsversteigerungen der Vereinigten Weingüter beträgt also 15 Prozent gegenüber dem Durchschnitt 1934.

Einblick in die erzielten Durchschnittspreise.

Im allgemeinen liegen die Durchschnittspreise niedriger als im Vorjahre. Besonders die feinen Spitzen- und Qualitätsweine erreichten vielfach nicht die Preishöhe, die man erwartet hatte. Diese Preisentwertung ist nicht auf eine Qualitätsminderung zurückzuführen, sondern sie liegt begründet in dem großen Angebot des Frühjahrsweinmarktes, in der wirtschaftlichen Lage und nicht zuletzt in den Autarkiemassnahmen des Auslandes.

Die Durchschnittspreise der 1934er Weine liegen zwischen 360 bis 1564 M. je Halbstück. Den höchsten Durchschnittspreis erlöste Schloß Reinhartshausen in Erbach mit 1564 M. Weiter erzielten Schloß Johannisberg 1439, Julius Espenschied 1369, Domäne (Kiedricher) 1180, v. Mumm 1121, Schloß Bollrads 1074, Wettermann 1013 M. Alle anderen Durchschnittspreise liegen unter 1000 M.

Den höchsten Preis für einen 1934er Wein zahlte man Schloß Reinhartshausen für ein Vierteltstück Erbacher Markobrunn (Trodenbeer-

auslese) mit 4240 M. oder 8480 M. im Halbstück.

Die höchsten Durchschnittspreise für die 1933er Weine erzielte Schloß Johannisberg mit 2736 M. je Halbstück; dann folgen: Staatliche Domäne (Steinberger) 1444, Hymannshäuser Späburgunder 1426, v. Franden-Sierstorpff 1324, Dr. Weil 1055, Staatliche Domäne (Eltviller) 1000 M. Alle übrigen Durchschnittspreise liegen unter 1000 M. Den höchsten Preis des ganzen Rheingaus erzielte Schloß Johannisberg für ein Vierteltstück 1933er Schloß Johannisberger (Beerenauslese) mit 4310 M. oder 8620 M. im Halbstück.

Den höchsten Durchschnittspreis für einen 1932er Wein erlöste die Staatliche Domäne für ihren 1932er Hymannshäuser Hölleberg Späburgunder mit 1040 M. für ein Halbstück.

Das kleine Angebot an 1933er und 1932er Weinen kennzeichnet die geringe Vorratsmenge an älteren Jahrgängen im Rheingau, die nunmehr restlos ausverkauft sind. Auch für die 1933er Weine war für die meisten größeren Weingüter die Frühjahrsversteigerung ein großer Rehraus. Neben der Domäne verfügen nur noch wenige Güter über Bestände an 1933er Weinen. Die Vorräte an 1934er Weinen sind trotz der hohen Verkaufsmenge bei vielen Weingütern insbesondere bei den Wingervereinen, den mittleren und kleinen Weingutsbesitzern, noch recht erheblich und beherrschen nunmehr das Angebot des Weinmarktes im Rheingau.

Trinkt deutschen Wein!

Die Weinwerbung des Gaues Koblenz-Trier. Rundfunk und Weinwerbung.

In einem Aufruf des Gauwirtschaftsberaters, Landrat Dr. Simmer, heißt es:

Politische und wirtschaftliche Gründe machen die Sorgen des rheinischen Wingers und des Wingers an der Mosel, Saar und Ruwer, an der Ahr und der Nahe zu Sorgen, die die ganze Nation angehen. Der Gau Koblenz-Trier ist durch den Versailler Gewaltfrieden zur Westgrenzmark geworden. Als Grenzgebiet leidet er unter dem Diktat von Versailles schlimmer als das innere Deutschland. Von seinem natürlichen Absatzgebiet im Westen (Luxemburg und Lothringen) durch Zollgrenzen abgeschnitten, entmilitarisiert, als Grenzland keiner großen industriellen Entwicklung fähig, ist der Gau hauptsächlich auf Landwirtschaft und Weinbau angewiesen. Der Weinbau in der Westmark jedoch ist in eine große Notlage geraten. Die Rettung würde schon eine Steigerung des derzeitigen Weinverbrauchs um ein Liter je Kopf der Bevölkerung erreicht werden. Diese verhältnismäßig geringe Verbrauchssteigerung ist weder aus wirtschaftlichen Gründen noch aus Gründen der Volksgesundheit irgendwie bedenklich.

Der Absatzsteigerung stehen alte Vorurteile und Voreingenommenheiten, alte Gewöhnungen und Gedankenlosigkeiten im Wege. Sie müssen überwunden werden. Deshalb wirbt der Weinausschuß des Gauwirtschaftsberaters des Gaues Koblenz-Trier bei dem deutschen Arbeiter, daß er den deutschen Wein als Erzeugnis deutscher Erde, deutscher Tüchtigkeit und deutschen Fleißes anerkenne und sich von der immer noch nachwirkenden marxistischen Auffassung, Wein sei ein Bohnengetränk, ablehre, bei den Beamten und Festangestellten mittleren und höheren Einkommens, daß sie wieder an die Errichtung eines kleinen Privatkellers denken und diesen Keller mit deutschem Wein versehen, bei den Gastwirten, besonders in Norddeutschland, daß sie sich auf volkstümlicheren Weinausschank, besonders auf Ausschank in Pöfalten, einstellen und den Charakter der einfachen, behaglichen Weinstube pflegen, wie sie in Süddeutschland üblich ist. Helft dem Winger der Deutschen Westmark, schenkt der Ernte seines Fleißes, einem edeln Erzeugnis deutschen Bodens, die Beachtung, die es verdient, lernt den Wein

der Grenzmark, seine vielfältigen Reize und Schönheiten kennen und verstehen!

Auch der Rundfunk hat seine Mitarbeit zugesagt und sucht nach Kräften die ihm geeigneten Beiträge zu liefern. Beiträge jeder Art sind willkommen, z. B. Vorträge über die Arbeiten im Weinberg, über das Kellerarbeiten des Wingers, über die Kellerarbeiten des Weinhändlers, über Küferei; ferner allgemeinverständliche wissenschaftliche Vorträge über Betriebstechnik im Weinberg und im Keller, über den Kampf des Wingers gegen Schädlinge, Krankheiten der Reben und des Weines, ferner allgemein wirtschaftliche Arbeiten über die Stellung des deutschen Weines in der deutschen Volkswirtschaft. Außerdem können belehrende und unterhaltende Zwiegespräche geliefert werden, die einen Einblick in Wingerleben, Wingerarbeit und Weinhandel bieten. Auch musikalische und andere künstlerische Darbietungen über das Thema Wein sind willkommen.

Winger, Weinhändler, Weinwissenschaftler, Schriftsteller, kurzum alle Kreise, die mit Wein zu tun haben und sich für den Wein interessieren, werden gebeten sich durch geeignete Beiträge an dieser Weinwerbung des Rundfunks zu beteiligen.

Beiträge, die vom Rundfunk angenommen werden, werden nach den üblichen Sätzen honoriert. Einsendungen werden erbeten an Reichsfender Frankfurt, Sendestelle Trier, in Trier, Christophstraße.



Berichte



Rheingau

△ Aus dem Rheingau, 29. Juni. Die Reben stehen in voller Blüte. Vielfach sind auch bereits die ersten Peronosporainfektionen festgestellt worden. Das freihändige Geschäft ist wie immer um diese Zeit still, da man zunächst den Verlauf der Blüte abwartet. Im unteren Rheingau wurden einige Halbstück 1934er zu M. 350 bis 400 je 600 Liter verkauft. Auch in Hochheim wechselten mehrere Halbstück 1934er zu M. 350 bis 500 ihren Besitzer.

○ Borch, 29. Juni. Die sommerliche Hitze hat das Wachstum der Reben gewaltig gefördert. Die Reben stehen in voller Blüte. Die Winger waren seither damit beschäftigt, die erste Spritzung durchzuführen. Krankheits Spuren konnten noch nicht festgestellt werden. Wenn die Blüte normal verläuft, kann bei dem reichlichen Gescheinsatz mit einem befriedigenden Ertrag gerechnet werden. Im freihändigen Geschäft ist es ruhig. Bei einigen kleineren Bedarfsdeckungen in 1933er wurden M. 380—450 je Halbstück bewilligt.

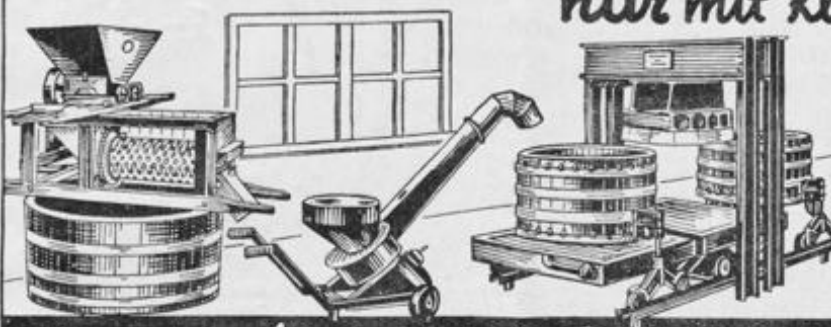
Rhein

* Bacharach, 29. Juni. Die schwüle Witterung nach den reichlichen Niederschlägen hatte ein Auftreten der Peronospora zur Folge. Die Reben blühen. Im freihändigen Geschäft sind wieder größere Abschlüsse in 1934er zustande gekommen, die fast ausnahmslos für die Sektindustrie erfolgten. So verkauften, wie wir in der letzten Nr. bereits kurz berichteten, Oberdiebach, Manubach und Damscheid insgesamt etwa 120 Fuder 1934er aus den Genossenschaftskellern zu M. 460—520 je 1000 Liter. Auch der Niederburger Winger-Verein setzte ein größeres Quantum 1934er ab. Für 1934er Naturwein legte man in Bacharach und Steeg M. 480—520 an. Bessere 1933er erbrachten M. 800 das Fuder.

Rheinheffen

△ Aus Rheinheffen, 29. Juni. Der Stand der Weinberge ist günstig. Die sonnigen Tage haben die Reben zum üppigen Wachstum und Blühen gebracht. Sehr frühzeitig fanden sich die ersten Spuren von Peronospora vor, mit Spritzen wurde überall begonnen. Die Blüteansätze sind alle sehr kräftig. Die vom Frost betroffenen

**Moderne Keltereibetriebe —
nur mit Kleemann-Maschinen!**



Die Vorzüge der Kleemann-Maschinen, im besonderen der hydraulischen Presse:

- grundsätzliche Konstruktion
- überaus kräftige Ausführung
- unübertroffene Leistungsfähigkeit

sind in Fachkreisen längst bekannt, daher auch die vielen Aufträge.

Verlangen auch Sie unser Angebot.

Kleemann's Vereinigte Fabriken, Stuttgart-Obertürkheim

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der
Rheingauer Weinzeitung.

**Zeitschriften lesen
heißt Anteil nehmen
am Aufbau u. Fortschritt.
Denn lest Zeitschriften.**

**Kauft
Deutsche Ware!**

Lagen haben sich teilweise wieder ausgewachsen. Im Weingeschäft war die Nachfrage ziemlich lebhaft. Die Winzer sind jedoch mit dem Verkauf etwas zurückhaltend und wollen vorerst noch einmal den Verlauf der Blüte abwarten, zumal in den tieferen Lagen Frostschäden das diesjährige Erntergebnis jetzt schon beeinträchtigt haben. 1934er Weißweine natur wurden mit Mt. 500 bis 600 gehandelt, beste Qualitäten erzielten bis Mt. 700 je Stück. Für Rotweine erlöste man bis Mt. 350.

* **Nieder Saulheim, 29. Juni.** Der Müller-Thurgau-Weinstock an dem Haus des Eisenbahnbeamten Adolf Weindorf hat etwa 120 Gescheine hervorgebracht, die zur Zeit in voller Blüte stehen. Der Stock hat ein Alter von fünf Jahren.

Lahn

× **Nassau, 29. Juni.** Die Reben stehen allgemein in der Blüte. Während in den meisten Weinbaugebieten des Lahntales der Frost keinen Schaden angerichtet hat, sind die Frostschäden in der Gemarkung des Weinbauortes Weinähr recht bedeutend. Der Austrieb der Reben ist stark und der Fruchtansatz befriedigend, so daß man bei günstigem Wetter während der Blütezeit einem guten Herbst entgegensehen kann. Auch die Jungweinberge haben sich recht gut entwickelt. In verschiedenen Gemeinden werden weitere Rodungsarbeiten vorgenommen, so besonders in der Gemarkung Nassau, wo der freiwillige Arbeitsdienst in den Dienst des Lahnweinbaues gestellt wurde. Die Winzer sind bestrebt, das ehemalige Weinbaugelände der gesamten Lahn wieder aufzustoßen, um ein einheitliches und durchlaufendes Rebengebiet zu erhalten.

Rahe

× **Von der Rahe, 29. Juni.** Trotzdem die Kräuselkrankheit stark auftrat, insbesondere in den Jungfeldern und sich die Peronospora infolge der feuchtwarmen Witterung einstellte, haben sich die Rebstöcke durch die schöne Witterung im ersten Drittel des Juni sehr gut entwickelt. Vielfach haben starke, langdauernde Gewitterregen Schaden verursacht. Im Weinhandel ist die Lage unverändert. Allgemein stehen die Reben jetzt in der Blüte.

Franken

* **Aus Franken, 29. Juni.** Die Reben blühen allgemein. Die erste Bepflanzung ist vorüber, vereinzelt tritt Peronospora auf. Die Schäden von den Maifrost sind doch nicht so groß als man befürchtete.

Baden

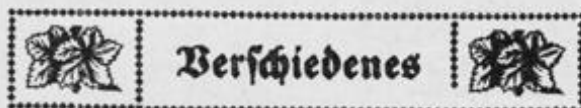
☺ **Vom Kaiserstuhl, 29. Juni.** In den Weinbergen des Kaiserstuhls blühen die Reben. Trotz der übertriebenen frostigen Mainächte tragen die Reben einen erfreulich üppigen Behang.

Württemberg

△ **Aus Württemberg, 29. Juni.** Die Reben sind in ihrer Entwicklung um 14 Tage bis 3 Wochen gegen 1934 zurück und tierische Schädlinge machen sich recht unliebsam breit. Die Reben stehen in der Blüte. Das freihändige Geschäft hat sich unter leicht anziehenden Preisen etwas belebt.

Mosel

× **Von der Mosel, 29. Juni.** Im Weingeschäft ist es ruhig. Nur vereinzelt werden kleinere Partien abgesetzt. Die 1934er Ernte ist noch fast ganz verfügbar. Die Forderungen hierfür liegen je nach Qualität etwas unter, und mehr oder weniger über Mt. 700 je 960 Liter. In den älteren Jahrgängen ist der Bestand minimal. Die Weinberge stehen verhältnismäßig gut und der Blüteansatz ist zufriedenstellend. Der Frost hat nur unbedeutend geschadet. Dagegen ist die Schmierlaus verschiedentlich stark aufgetreten, so daß eine Bekämpfung einsehen mußte.

**Verschiedenes**

* **Hattenheim, 29. Juni.** (Neuer Gebietsbeauftragter für Weinmarktregelung.) An Stelle von Kreisbauernführer J. Werner, Rüdesheim, wurde vom Reichsbeauftragten Bezirksbauernführer Adam Albert, Hattenheim (Rheingau), zum Gebietsbeauftragten für die Regelung des Absatzes von Weinbauerzeugnissen für Hessen-Nassau ernannt. Das Büro des Gebietsbeauftragten befindet sich auch weiterhin in Frankfurt a. M., Bodenseimer Landstraße 25, Fernsprecher: Sammelnummer 70901.

Wein-Versteigerungen.

× **Rauenthal, 17. Juni.** Der Rauenthaler Winzerverein veranstaltete heute im „Winzerhaus“ seine erste Versteigerung 1934er Rauenthaler Naturweine. Der Besuch war, wie zu erwarten, gut. Auch der Erfolg ließ nichts zu wünschen übrig und kann nach den wenig günstigen Erfolgen der letzten Rheingauer Weinversteigerungen als ein guter bezeichnet werden. Angeboten wurden 52 Halbstück, von denen bei flotten Geboten 47 Halbstück verkauft wurden. Zurückgingen 5 Halbstück zu Höchstgeboten von 520—1020 Mt. Gelöst wurden für 47 Halbstück 1934er 350—900 Mt. Durchschnittspreis: 457 Mt. je Halbstück. Gesamterlös der Versteigerung: 21510 Mt.

× **Borch, 19. Juni.** Hier versteigerte heute erstmals die im Jahre 1934 neugegründete Borchter Winzergenossenschaft e. G. m. b. H. Mit begreiflichem Interesse sah man dem Ausgang dieser Versteigerung, die 55 Nummern 1934er Borchter Naturweine aus besseren und besten Lagen der Gemarkung brachte, entgegen. Bei guter Beteiligung konnte ein befriedigendes Ergebnis festgestellt werden. Wenn auch 26 Halbstück (Höchstgebote 350—480 Mt.) zurückgingen, so besteht doch die Aussicht auf freihändige Kaufabschlüsse zu gleich guten Preisen wie bei der Versteigerung. Zugeschlagen wurden 29 Halbstück 1934er zu Mt. 350—500, durchschnittlich das Halbstück 384 Mt.

× **Wiesbaden, 19. Juni.** Aus dem Weingut der Stadt Wiesbaden kamen 19 Nummern zur Versteigerung. Alles wurde glatt abgesetzt. Dabei wurden in der Spitze für die 1200 Liter 1934er bis zu 1520 bezahlt, und damit der Tages-Höchstlerlös eingestellt. Im einzelnen erzielten 15 Halbstück 1934er Neroberger Mt. 330—470; 7 Viertelstück Mt. 200—380; durchschnittlich das Halbstück 450 Mt. Das Wachstum von Frau Josef Reichle Ww., Hofgut „Gorod“, Wiesbaden-Frauenstein, kam mit 34 Nummern zum Ausgebot. Davon erhielten 16 Halb- und 2 Viertelstück bei den Höchstgeboten von 340 bis 610 Mt. bzw. 350 und 360 Mt. keinen Zuschlag. Bezahlte wurden für 16 Halbstück 1934er Groderer Mt. 350—450, durchschnittlich 392 Mt. Bezirksbauernführer Landwirt Wilhelm Schäfer, Wiesbaden-Schierstein, versteigerte 5 Halbstück 1934er. Davon gingen 4 Halbstück bei Geboten von 340 bis 390 Mt. zurück. 1 Halbstück 1934er Schiersteiner kostete 350 Mt.

— **Rüdesheim, 21. Juni.** Die Vereinigten Rüdesheimer Weingutsbesitzer geg. 1889 Rüdesheim a. Rh., veranstalteten heute ihre zweite diesjährige Naturweinversteigerung, die das gleiche Bild wie das April-Ausgebot ergab. Der Besuch war mittelmäßig und daraus ergab sich eine entsprechende Kaufbeteiligung. Das Ausgebot betrug insgesamt 31 Nummern 1932er, 1933er und 1934er Faßweine, von denen 14 Nummern zurückgezogen wurden. Erlös: ein Halbstück 1932er Rüdesheimer Mt. 400, ein Halbstück 1933er Rüdesheimer Mt. 480, 15 Halbstück 1934er Rüdesheimer Mt. 400—440 bis 550, Geisenheimer Mt. 410—420, i. D. Mt. 455. Ergebnis Mt. 7710.

+ **Hallgarten, 24. Juni.** Zum viertenmale in diesem Jahr fand eine Naturweinversteigerung des Hallgartener Winzervereins statt. Der Besuch war mittelmäßig, entsprechend auch die Steiglust. Von den ausgetretenen 59 Nummern Faßwein des Jahrganges 1934 wurden 32 umgesetzt, während 27 Halbstück bei Höchstgeboten von 340—490 Mt. ohne Zuschlag blieben. Die Preise gingen für die 600 Liter bis zu 1250 (Kollengasse Spätlese). Bezahlte wurden für 32 Halbstück 1934er 350—1250 Mt. Gesamterlös Mt. 14486. Der Durchschnittserlös beträgt für das Halbstück 450 Mt. Er stellte sich bei den zurückliegenden Versteigerungen wie folgt: am 4. Juni 430 Mt., am 2. April 387 Mt., am 20. März 375 Mt. Daraus ist die Aufwärtsbewegung in der Preisentwicklung für 1934er Gewächse zu entnehmen.

× **Hallgarten, 27. Juni.** Nachdem die Hallgartener Winzergenossenschaft kürzlich ansehnliche Posten 1934er Naturweine freihändig verkaufen konnte, so daß ihre für den 18. Juni vorgesehene 3. Naturweinversteigerung ausfiel, wurden bei dem heutigen letzten Ausgebot 32 Nummern 1934er versteigert. Bezahlte wurden dafür Mt. 350—1600 (Jungfer Spätlese), durchschnittlich 487 Mt. Die Durchschnittspreise betrugen bei der ersten Versteigerung Ende März 410 Mt., bei dem 2. Ausgebot Mitte April 425 Mt.

× **Rauenthal, 28. Juni.** Die heutige zweite Weinversteigerung des „Rauenthaler Winzervereins“ brachte bei gutem Besuch: 48 Halb- und 2 Viertelstück 1934er Rauenthaler Naturweine zum Ausgebot. Es erzielten 35 Halbstück Mt. 350—690, ein Viertelstück Mt. 550. 14 Halbstück und 1 Viertelstück gingen zu Preisen von Mt. 340—540 bzw. 450 zurück. Gesamt-Erlös Mt. 14340. Durchschnitt Mt. 410 per Halbstück. Durchschnitt der ersten Versteigerung Mt. 457.

× **Steg, 29. Juni.** Die am Mittwoch stattgefundene Wein-Versteigerung des Winzer-Vereins Steeg von 1863 war nur mäßig besucht. Das Geschäft ging anfangs schleppend, um sich zum Schluß etwas zu bessern. Angeboten wurden 2 Nummern 1933er und 57 Nummern 1934er Steeger Riesling-Weine, zum großen Teil Naturweine. Es kosteten 1933er per Liter 60 Pfg., 1934er per Liter 47—90 Pfg. 25 Nummern 1934er gingen zurück!

Firmen- und Personal-Nachrichten.

× **Wiesbaden, 29. Juni.** Die Fa. Arthur Hallgarten, Mittelheim, hat ihren Geschäftsbetrieb nach hier, Adelsheidstraße 78 I, verlegt.

* * *

× **Eltville, 29. Juni.** Wie im September vorigen Jahres, findet auch in diesem Jahre am 3. und 4. August 1935 unter Beteiligung der gesamten Bevölkerung das große Sommerfest wieder unter dem Kennwort: „Eltville im Biedermeier vor 100 Jahren“ statt. Der Festzug wird wieder eine Darstellung des Stadtlebens vor 100 Jahren bringen und auch die Bevölkerung wird sich noch zahlreicher als im Vorjahre in das Gewand des Biedermeier kleiden.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destr. D.-N. I. 34. 1450.
Druckerei und Verlag: Otto Etienne, Destr.

Naturwein-Versteigerung

zu Eltville im Rheingau.

Dienstag, den 2. Juli 1935, nachmittags um 2 Uhr, in der „Stadthalle“ zu Eltville versteigern die **Vereinigten Kiedricher Weingutsbesitzer** 2 Halb- und 1 Viertelstück 1935er u. 50 Halb- und 1 Viertelstück 1934er Kiedricher Naturweine,

vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in den besten Lagen der Gemarkungen Kiedrich, Eltville und Erbach.

Probetage in der „Stadthalle“ zu Eltville für die Herren Kommissionäre am Montag, den 3. Juni; allgemeine am Mittwoch, den 19. Juni, sowie am Versteigerungstag vormittags im Versteigerungslokal.

(Telefon Amt Eltville Nr. 393).

Brief-Adresse: Josef Speicher II., Kiedrich i. Rhg.

Ständiger Auto-Verkehr: Eltville — Kiedrich.

Naturwein-Versteigerung

zu Neudorf im Rheingau.

Donnerstag, den 4. Juli 1935, nachmittags 2 Uhr, versteigert der

Neudorfer Winzerverein E. G.

in seinem „Winzerhause“

52 Halbstück 1934er Neudorfer Naturweine,

vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in besseren und besten Lagen von Neudorf und Rauenthal.

Probetage: für die Herren Kommissionäre am Montag, den 27. Mai; allgemeine Probe am Montag, den 17. Juni, sowie am Vormittag des Versteigerungstages.

Ständiger Auto-Verkehr zwischen Eltville und Neudorf.

Wein-Versteigerung

der Winzergenossenschaft Ober-Ingelheim

am Donnerstag, den 4. Juli 1935, nachmittags 12 Uhr, zu Mainz, im Saale der „Stadt Mainz“ (Gr. Fleische 4) zum Ausgebot kommen:

511 Stück 1934er Weißweine
2/2 Stück 1934er Weißweine Riesling
12/2 Stück 1934er Rotweine

aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Ober-Ingelheim

Proben: für die Herren Kommissionäre und Interessenten am Versteigerungstage.

Auskunft erteilt: Herr Direktor R. E. Scheuermann, Telefon 362.

Naturwein-Versteigerung

zu Lorchhausen im Rheingau.

Montag, den 8. Juli 1935, nachmittags 2 Uhr, versteigert der Unterzeichnete im „Hotel Nebst“ zu Lorchhausen

41 Nummern 1934er Lorchhäuser Naturweine,

erzielt in den besseren und besten Lagen von Lorchhausen und Lorch.

Probetage für die Herren Kommissionäre am Mittwoch, den 19. Juni, allgemeine am Mittwoch, den 26. Juni, sowie am Versteigerungstage vormittags im Versteigerungslokal.

Lorchhäuser Winzer-Verein E. G. m. u. H.

Fernsprecher Amt Lorch Nr. 158.

So urteilt ein Kunde:

Mit den gelieferten Stügen bin ich sehr zufrieden; dieselben sind nicht nur sehr gut gearbeitet und sehr handlich, sondern es ist auch damit sehr leicht zu arbeiten und kann diese jedem Kollegen aufs beste empfehlen.

Weingut L. F. in D.

und so urteilen auch viele andere, Stück nur Mk. 7.50. Auch Sie sind damit bestimmt zufrieden, bestellen Sie daher noch heute. Trichter von Wt. 6.50—8.50.

J. Scharrer, mech. Büttner, Schnaittach-I (Frank.).

**Flaschenseiden**

Papier-Grossvertrieb Fritz Siegel, Mainz.



Nehmen von heute

Wein

in Zapf und Laden zum Besuche freundlichst ein

Weingut Gebr. Petry,
Rüdesheim, Neustraße 9.

1934er Wein

Riesling,

zapft 0,2 Liter zu 25 Pfg.

B. Strieth, Winkel

Hindenburgstr. 148.

Gestetner-**Bervielfältigungsapparat,**

soviel wie n:n, wird günstig gegen Lieferung von Jagdweinen abgegeben. Gute Gelegenheit für eine dauernde Geschäftsverbindung gegeben.

Offerten unter Nr. 1203 an die Geschäftsstelle dfr. Ztg. erbeten.

Trinkt**Deutschen Wein!****Inferieren**

bringt

Gewinn!**Wein-Flaschen**

Literflaschen

liefert frei Haus

Flaschenhandlung

EUGEN KLEIN**Wiesbaden**

Westendstrasse 15.

Telefon 25173

Direkt aus der Tuchstadt Gera:

Anzug-Mantel-Kostüm-

Stoffe

blau, grau, schwarz u. farbig
reinwollene Massqualitäten
à mtr. 6,80, 8,80, 10,80, 12,80, 15,80

Wir liefern porto- u. verpackungsfrei!

Verlangen Sie unverbindliche Mustersehung

Geraer Textilfabrikation

G.m.b.H. Gera 0,23



Mehrausbeute bis zu 20%, dreifache Zellersparnis, große Arbeiterleistung, wesentliche Platzersparnis erzielen Sie nach Einbau des neuen patentierten Hydraulischen

Hollmann-Glyzerin-Druckwerkes

in Ihre bisherige Spindel- und Jochpresse. • Sie arbeiten mit dem Druckwerk rentabler. • Sie nutzen das Preßgut besser aus (250-300 Atmos.) Sie wirtschaften mehr Gewinn heraus. Jede alte Spindel oder Jochpresse wird mit dem Hydraulischen Hollmann-Druckwerk zur modernen, leistungsfähigen Kelter-Anlage.

Wir liefern ferner: Mostgeräte, Hydr. Ober- u. Unterdruck-Pressen mit einem und zwei ausfahrbaren Körben und Packpressen.

Vertreter gesucht.

Heinrich Hollmann & Co.

Burgselms ad. Fahr.

MONTANER & CO., MAINZ

= GEGR. 1879 =

TELEGRAMM-ADRESSE:

MONTANER MAINZ

TELEFON: N° 410 29

Fabriken in
Palamos und Palafrugell
Katalonien (Spanien)

KATALONISCHE Wein- und Champagner-KORKE

(EIGENER HERSTELLUNG)

M. 43

Vertreter für den Rheingau: Richard Podleiska, Winkel. Telefon Amt Oestrich Nr. 247

Naturwein-Versteigerung

zu Hallgarten im Rheingau.

Sichern sie sich

einen Posten der hervorragend schönen
1934er Hallgartener Naturweine,
die der

Bereinigte Vereinigte Weingutsbesitzer

am Mittwoch, den 10. Juli 1935, nachmittags um 2 Uhr, im „Gasthaus zum Tannus“ versteigert. Mit diesen feinen Riesling-Weinen werden sie sich viele neue Freunde erwerben.

72 Halbstück!

Probetage im Kelterhause:

für die Herren Kommissionäre am Dienstag, den 18. Juni, allgemeine am Donnerstag, den 27. Juni und Donnerstag, den 4. Juli, sowie am Tage der Versteigerung vormittags bis 2 Uhr. Tel. Amt Oestrich Nr. 386.

Auto-Verkehr Hallgarten/Bahnstation Gattenheim.

Unsere für den 5. Juli 1935 vorgesehene Wein-Versteigerung von

1934er Rauenthaler Naturweinen

findet erst am Montag, den 2. September 1935 statt, was wir Interessenten hiermit mitteilen. Die Probetage werden noch bekannt gegeben.

Bereinigte Weingutsbesitzer zu Rauenthal:
H. Albus, Vorsitzender.

Neue Wein-Zeitung

Wien, I.

Tegetthofstrasse 7-9.

Das internationale, umfassend informierte Weinfachblatt. Erscheint 2 mal wöchentlich, während der Weinlese täglich.

Probenummern kostenlos.



Jedes
Deutsche Geschäft
Jeder
Deutsche Betrieb
kämpft mit uns
für:

Deutschland**N. S. Volkswohlfahrt**

FIRMEN MITGLIEDSCHAFT